

Parlamentsdirektion

z.Hd. Mag. Gottfried Michalitsch, Ausschluss für Petitionen und Bürgerinitiativen

Betreff: Stellungnahme des Präsidiums der österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie (ÖGKJP Petition 52/ PET)

Sehr geehrter Herr Mag. Michalitsch, sehr geehrte Damen und Herren des Ausschusses für Petitionen und Bürgerinitiativen!

### **Einleitung**

Das Präsidium der österreichischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie (ÖGKJP) wurde um Stellungnahme zur Petition „Nein zum Testzwang für Kinder“ (eingebracht von Herrn Hermann Brückl, MA am 24.02.2021) gebeten. Die Petition stellt zur Debatte, dass durch die derzeitigen vom Bildungsministerium angeordneten Corona-Schnelltests an den Schulen Kinder, die sich nicht testen lassen wollen „als Kinder zweiter Klasse“ behandelt würden und verweisen auf einen „völlig unsinnigen psychischen Druck“ den Kindern aus Angst vor einem etwaigen positiven Testergebnis ausgesetzt wären. Im Zuge dieser Petition wird die Einführung von anderen Sicherheitskonzepten (Trennwände und Raumlufreiniger), ein Schutz der Rechte der Kinder, eine Gleichbehandlung aller Kinder mit dem Recht auf Bildung das allen Kindern zu Teil werden sollte sowie eine sofortige Beendigung der CoVid-19 Schnelltests in den Schulen gefordert.

### **Stellungnahme**

Die Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie erlaubt sich zu der vorgelegten Petition wie folgt Stellung zu nehmen:

Prinzipiell ist festzuhalten, dass der Besuch der Schulen einen zentralen Beitrag nicht nur im Sinne des Erwerbs der Bildung, sondern auch im Sinne der Wahrnehmung von sozialen Kontakten darstellt. Die Auswertungen der Folgen des ersten Lockdowns konnten zeigen, dass auch das Distance Learning hinsichtlich der Bildungsgerechtigkeit keine optimale Lösung darstellen dürfte, da je nach Studie zwischen 10-30% der Schülerinnen und Schüler im Distance Learning nicht oder nur unzureichend erreicht werden konnten. Aus Sicht der ÖGKJP ist daher nicht nur vor dem Hintergrund der Bildungsgerechtigkeit, sondern auch vor dem Hintergrund des Austausches mit Gleichaltrigen wie mit erwachsenen Lehrpersonen die Aufrechterhaltung eines Präsenzunterrichts an den Schulen ein sehr hohes Gut.

Gleichzeitig muss darauf hingewiesen werden, dass zum jetzigen Zeitpunkt die Inzidenz der CoVid-19 Infektionen in der Altersgruppe der Kinder- und Jugendlichen auch im Vergleich zu anderen Altersgruppen sehr hoch ist und dass auch Kinder- und Jugendliche, die sich mit

dem SARS-CoV-2 Virus infizieren, gesundheitlichen Schaden nehmen können, auch wenn generell das Risiko für schwere Verläufe in dieser Altersgruppe geringer ausgeprägt ist.

### Massnahmen

Es gilt hier also abzuwägen, welche Maßnahmen notwendig sind, um einen Präsenzunterricht trotz der sich schnell ausbreitenden und sich derzeit stetig erhöhenden Infektionsrate von SARS-CoV-2 weiterführen zu können.

In der Petition wird die Anwendung von Trennwänden und Raumluftreinigern als Möglichkeit angeführt. Hier ist darauf hinzuweisen, dass die Installation von Lüftungsanlagen<sup>1</sup> (die hier vermutlich gemeint sind und deutlich von handelsüblichen Raumluftreinigern unterscheiden und eine gewisse Spezifikation aufzuweisen haben) sinnvoll erscheint.

### Masken

Daneben ist auch das Tragen von Masken in gemeinschaftlich genutzten Bereichen eine sinnvolle Variante wie eben auch das Testen von Schülerinnen und Schülern.

### Testen

Aus kinder- und jugendpsychiatrischer Sicht stellen die nun angewandten Testformen des anterior-nasalen Antigentests oder des Gurgeltests im Rahmen der angewandten PCR Testungen keine psychische Belastung für Kinder und Jugendliche dar. Es liegt in der Kompetenz der Sorgeberechtigten und der schulischen Begleitpersonen etwaige Ängste von Kinder- und Jugendlichen in Bezug auf die Folgen eines positiven Testergebnisses anzusprechen und aufzufangen. Letzten Endes ist der Umgang mit Testungen auch Teil der Lebensrealität von Kindern- und Jugendlichen die im Jahr 2020/2021 aufwachsen. Vielmehr kann darauf hingewiesen werden, dass auch Testungen eine positive Konnotation erhalten können und damit zu einem Werkzeug werden um selber aktiv ins Handeln zu kommen und selber Aktivitäten gegen die Ausbreitung der CoVid-19 Pandemie setzen zu können, etwas das in der Bewältigung potentiell traumatischer Lebensereignisse einen wesentlichen Stellenwert einnimmt. Gerade angesichts der Inzidenzzahlen im Bereich der Kinder und Jugendlichen ist aus unserer Sicht für eine sichere Beschulung und eine Möglichkeit der Aufrechterhaltung eines Präsenzunterrichts als gelindes Mittel die auch mehrfach wöchentlich durchzuführende Testung auf jeden Fall zu begrüßen.

Wir sprechen uns auch hier für eine Gleichbehandlung aller Kinder aus und verweisen in Bezug auf den Schutz der Kinderrechte auf die Tatsache, dass auch die Lernumgebung einen möglichst hohen Schutz vor einer Ansteckungsgefahr bieten sollte. Selbstverständlich befürworten wir aus unserer Sicht den Ausbau weiterer Sicherheitskonzepte. In einer

---

<sup>1</sup> Kommission Innenraumlufthygiene (2020) Das Risiko einer Übertragung von SARS-CoV-2 in Innenräumen lässt sich durch geeignete Lüftungsmaßnahmen. Einsehbar unter: [https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/2546/dokumente/irk\\_stellungnahme\\_lueften\\_sars-cov-2\\_0.pdf](https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/2546/dokumente/irk_stellungnahme_lueften_sars-cov-2_0.pdf) (eingesehen am 29.03.2021)

Güterabwägung der Komponenten „steigenden Inzidenzzahlen“, „Offenhalten der Schulen“ und „Regelmäßige Testungen“ erachten wir eine verpflichtende Testung zu Teilnahme an Präsenzunterricht als Möglichkeit, welche auch Kindern und Jugendlichen ohne nennenswerte psychische Belastungen zumutbar ist. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auch auf die AWMF Leitlinie der Deutschen Fachgesellschaften zum Umgang mit der CoVid-19 Situation an Schulen<sup>2</sup>.

Für Rückfragen stehen wir gerne zu Ihrer Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Für das Präsidium der ÖGKJP

Univ.- Prof. Dr. Paul Plener, MHBA

Vizepräsident

Leiter der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie

Medizinische Universität Wien/ Universitätsklinikum AKH

---

<sup>2</sup> AWMF (2021) S3- Leitlinie: Maßnahmen zur Prävention und Kontrolle der SARS-CoV -2-Übertragung in Schulen. Einsehbar unter: [https://www.awmf.org/uploads/tx\\_szleitlinien/027-076k\\_Praevention\\_und\\_Kontrolle\\_SARS-CoV-2-Uebertragung\\_in\\_Schulen\\_2021-02\\_01.pdf](https://www.awmf.org/uploads/tx_szleitlinien/027-076k_Praevention_und_Kontrolle_SARS-CoV-2-Uebertragung_in_Schulen_2021-02_01.pdf) (eingesehen am 29.03.2021)